

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr: 4 | Jahrgang 1 | 1. Oktober 2015



Inhalt

Die Neue in der Familie

Ab 1. Januar gibt es die Biotonne in allen Stadtteilen Potsdams. Was rein soll und was nicht darf.
Seite 3

Potsdam bewegt

25 Jahre Deutsche Einheit: Veranstaltungen in der Landeshauptstadt.
Seite 2

Kommunalpolitik

Meinungen der Fraktionen aus der Stadtverordnetenversammlung.
Seiten 6 und 7

Beteiligung

Die WerkStadt für Beteiligung informiert.
Seite 7

Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen und den Jubilaren ist im Heft eingelegt

Erste Leitfassaden fertig

Der Palazzo Pompei und der Palazzo Chiericati sind wieder errichtet. Damit sind die ersten beiden von insgesamt acht Fassaden-Rekonstruktionen fertig.
Seite 2

Potsdam in Zahlen

Junge Stadt, wachsende Stadt, familienfreundliche Stadt – Statistiken belegen den Lebenswert Potsdams. Im Interview: Heike Gumz.
Seiten 4 und 5

Welcome United

Eine Fußballmannschaft, eine Schule und das Frauenzentrum haben für ihre Projekte den Integrationspreis der Landeshauptstadt erhalten. Ein Flüchtling berichtet über sein Leben.
Seite 8



Potsdam ist auf dem richtigen Weg

Potsdams Wachstum setzt sich unvermindert fort – nachzulesen im neuesten Statistischen Jahresbericht 2014 für die Landeshauptstadt Potsdam. Seit kurzem liegt er vor und hat erneut imposante Zahlen parat. Ich muss mir selbst manchmal die Augen reiben, wenn ich lese, dass wir in den 25 Jahren Deutsche Einheit, in den 25 Jahren Land Brandenburg eine so tolle Entwicklung genommen haben. Wir liegen mittendrin und sind erfolgreich wie selten zuvor. Die Menschen ziehen nicht nur von nah und fern zu uns, sie bekommen auch ihre Kinder in Potsdam und ziehen sie hier groß. 1853 Jungen und Mädchen erblickten im vergangenen Jahr in Potsdam das Licht der Welt (11,3 Prozent Geburtenrate), so viele wie noch nie und nirgendwo sonst im Land. Das ist für die familienfreundlichste Stadt Deutschlands ein Beweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das bestätigen auch die Zahlen bei den Beschäftigten, den Studierenden und Gewerbetreibenden oder beim Engagement der Potsdamerinnen und Potsdamer für die Kultur- und Sozialeinrichtungen sowie in den Sportvereinen. 25 Jahre Landeshauptstadt lassen sich auf diese Weise sehr gut nachvollziehen.

Jann Jakobs



Jann Jakobs
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

Neue Barockfassaden am Alten Markt

Die ersten Leitfassaden am Alten Markt in der Potsdamer Mitte sind enthüllt. Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs dankte bei einem Besuch auf der Baustelle den Bauherren und Investoren Vincent L. M. Mulder, Geschäftsführer Kondor Wessels Wohnen Berlin GmbH, und Frank Lotz, Vorstand der Prinz von Preußen Grundbesitz AG, für die Realisierung sowie Bert Nicke, Geschäftsführer des Sanierungsträgers Potsdam GmbH, für die Begleitung der Arbeiten der modernen Häuser mit Leitfassaden an der Alten Fahrt. „Mit den Neubauten an der Humboldtstraße ist nicht nur die südliche Raumkante des Alten Marktes wieder hergestellt, sondern die Stadt erhält ebenso die ehemals ortsbildprägenden Fassaden zurück“, sagte Jakobs.

Neben dem als einzigem Leitbau wiederentstehenden Museum Barberini sind die beiden nun fertiggestellten Gebäude zwei von insgesamt sieben Leitfassaden rund um den Alten Markt, die in den kommenden Jahren auf dem früheren Stadtgrundriss errichtet werden sollen. Das Integrierte Leitbautenkonzept der Landeshauptstadt wurde 2010 beschlossen und sieht die Wiederherstellung einst stadtbildprägender Fassaden an verschiedenen Ecken der Potsdamer Mitte zwischen Platz der Einheit und Alter Fahrt vor. Zwei dieser Gebäude sind der Palazzo Pompei in der Humboldtstraße 3 sowie der Palazzo Chiericati in der Humboldtstraße 4. Entstanden sind hinter den historisch anmutenden Fassaden moderne Häuser mit 23 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten auf insgesamt 2625 Quadratmetern Nutzfläche. Damit sind nach dem Humboldt-Quartier in der Humboldtstraße 1-2 die nächsten beiden Häuser kurz vor der Fertigstellung. Bereits im August wurde das „HQ



Aus den Wohnungen des Palazzo Chiericati gibt es einen Ausblick auf den Landtag und den Alten Markt. Die Fassade ist barock, das Haus modern. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate

Humboldt“ nach nur 22 Monaten Bauzeit eröffnet. Mit einer Arztpraxis, einem Energieunternehmen, einem Immobilienkreditvermittler sowie der Gastroeinheit L'Osteria sind die ersten Mieter bereits eingezogen.

Das frühere Haus Am Schloss 3 (heute Humboldtstraße 3) aus dem 18. Jahrhundert wurde von Architekt Christian Ludwig Hildebrandt nach Vorbild des 1540 von Michele Sanmicheli erbauten Palazzo Pompei in Verona errichtet. Das Gebäude war im Zweiten Weltkrieg ausgebrannt, die Fassade blieb nahezu unversehrt - dennoch erfolgte der Abriss. Lediglich drei der acht von Gottfried Heyne geschaffenen Schlusssteinköpfe wurden dabei geborgen und sind heute wieder an der alten Stelle zu bewundern. Das Haus Humboldtstraße 4 wurde ursprünglich vom Architekten Carl von

Gontard (1731-1791) entworfen. Die Fassadenidee für den damaligen Gasthof „Roter Adler“ stammt vom 1551 bis 1553 von Andrea Palladio erbauten Palazzo Chiericati in Vicenza. Die Planung der historischen Straßenfassaden lag in den Händen des Potsdamer Architekten Bernd Redlich.

„Mit den Gebäuden in der Humboldtstraße 3 und 4 ist es gelungen, eine qualitativ hochwertige Rekonstruktion der historischen Leitbauten zu realisieren. Dies war nur dank der guten Zusammenarbeit zwischen Sanierungsträger, Landeshauptstadt Potsdam und Kondor Wessels möglich“, sagte Bert Nicke, Geschäftsführer der Sanierungsträger Potsdam GmbH.

jab

www.potsdamer-mitte.de

Potsdam bewegt: Bewegende Momente – 25 Jahre Deutsche Einheit

Eingebunden in die Jahreskampagne „Potsdam bewegt“ geben bewegende Momente aus 25 Jahren Wiedervereinigung Anlass für eine Veranstaltungsreihe im Bildungsforum Potsdam im Oktober. Mit Zeitzeugen und Experten werden Themen näher beleuchtet, die stellvertretend für den Prozess der Veränderung und des Neuanfangs stehen. Gemeinsam wird der 25. Jahrestag der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten auf lokaler Ebene emotional gewürdigt. Das Bildungsforum ist mit seinem Standort in Potsdams historischer Mitte idealer Ort, diese Erinnerungskultur zu transportieren.

Die Diskussionsabende sind öffentlich und kostenfrei und werden von Fernsehjournalist Tim Jäger moderiert. Sie finden ab 6. Oktober 2015 immer dienstags von 18 bis 21 Uhr im Veranstaltungssaal im Erdgeschoss des Bildungsforums am Platz der Einheit statt (Eingang über das Café „Et Cetera“). Parallel zu den Diskussionsabenden gibt es im Oktober Ausstellungen in allen Etagen des Bildungsforums, die sich thematisch anlehnen.

Bildungsforum Potsdam

Am Kanal 47, 14467 Potsdam
Um vorherige Anmeldung wird gebeten
unter: marketing@rathaus.potsdam.de

- 6. Oktober: 25 Jahre Stadtsanierung
- 13. Oktober: 25 Jahre Sport im Wandel
- 20. Oktober: 25 Jahre Stadtverordnetenversammlung
- 27. Oktober: 25 Jahre Zugehörigkeit zum UNESCO-Welterbe

Mehr Informationen unter:
www.potsdam.de/25jahredeutscheinheit

Biotonne für jeden Haushalt

Der Startschuss für das Pilotprojekt Biotonne in Potsdam fiel im Juni 2013. Bis heute sind in den Gebieten Potsdam-West, Schlaatz und Nördliche Innenstadt bereits mehr als 1200 Bioabfallbehälter im Einsatz und damit bereits 28.883 Potsdamerinnen und Potsdamer an die Bioabfallentsorgung angeschlossen. Nun endet das Pilotprojekt, ab Januar 2016 stehen die Biotonnen

„Wer Abfall trennt, schützt unsere Umwelt“

stadtweit auf allen Grundstücken, sofern auf dem Grundstück kein eigener Komposthaufen vorhanden ist. Grundlage dieser Neuregelung ist die bundesgesetzliche Vorgabe im Kreislaufwirtschaftsgesetz, die eine Getrennsammlung von Bioabfällen aus Haushalten fordert.

Für die Bioabfallentsorgung werden Behälter in den Größen 60, 120, 240 und 660 Liter angeboten, wobei auch eine gemeinsame Nutzung durch benachbarte Grundstücke möglich ist. Die Entleerung der Behälter erfolgt wöchentlich und die Behälter werden zweimal im Jahr gewaschen.

Unter Berücksichtigung der ländlichen Strukturen im Stadtgebiet spielt die Eigenkompostierung eine wichtige Rolle. Eigenkompostierer können sich daher vom Anschluss- und Benutzungszwang an die Biotonne befreien lassen.

Veränderungen wird es beim Leerungsrhythmus der schwarzen Restabfalltonnen geben. Bislang werden bestimmte Behältergrößen teils wöchentlich abgeholt – das wird entfallen. Mit Einführung der Biotonne wird für Restabfallbehälter

der Gefäßgrößen 60, 80 und 120 Liter nur noch die 14-tägliche und vierwöchentliche Entleerung angeboten. „Wer seinen Bioabfall in die Biotonne wirft, hat weniger Restabfall. Daher muss keine wöchentliche Leerung mehr stattfinden“, sagt Marina Kluge, Fachbereichsleiterin Ordnung und Sicherheit.

Mit dem neuen Sammelsystem werden sich auch die Abfallgebühren in der Landeshauptstadt ändern. Zukünftig werden je Grundstück eine Grundgebühr je Person, die Leistungsgebühr Restabfall, die Leistungsgebühr Bioabfall sowie eine Servicegebühr Vollservice (sofern gewünscht und beantragt) erhoben. Die Grundgebühr für Privathaushalte steigt leicht von 20,09 Euro auf 20,64 Euro pro Jahr. Die Leistungsgebühr Restabfall steigt um 30 Prozent an, die Leistungsgebühr Bioabfall wird erstmals erhoben. Durch die Entsorgung der biogenen Abfälle über die Biotonne kann das Restabfallaufkommen reduziert und somit in diesem Segment gespart werden.

Die neuen Gebühren in Beispielrechnung für einen Zwei-Personen-Haushalt: Die wöchentliche Leerung einer 80-Liter-Restabfalltonne kostet in diesem Jahr 124,13 Euro. Abkommendem Jahr würden die wöchentliche Leerung einer 60-Liter-Bioabfalltonne und die vierwöchentliche Leerung einer 60-Liter-Restabfalltonne 139,16 Euro kosten. Das entspricht einer Steigerung um zwölf Prozent. Aus dem Bioabfall Potsdamer Haushalte wird übrigens Biogas beziehungsweise neuer Nährboden für Pflanzen. „Wer Abfall trennt, schützt aktiv unsere Umwelt“, so Marina Kluge.

jab



Gartenabfälle gehören künftig in die Biotonne. Foto: © Fotolia/franky10

Futter für die Biotonne

- Küchenabfälle und Lebensmittelreste wie Obst, Gemüse, Kaffeesatz, Eierschalen, gekochte Speisereste sowie verdorbene Lebensmittel ohne Verpackung
- Grünabfälle wie Rasenschnitt, Laub, Rinde sowie kleine Mengen Baum-, Strauch und Heckenschnitt
- Sonstige organische Abfälle wie Küchenkrepp, Kleintiereinstreu, Eierkartons aus Pappe und Holzspäne und Sägemehl aus unbehandeltem Holz

Servicetelefon Biotonne:
0331 289-3331

www.potsdam.de/abfallentsorgung

Rathaus News

Eingetragen

In einer kleinen Feierstunde hat sich Hans-Ulrich Schulz, der langjährige Superintendent des Sprengels Potsdam der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, am 18. September ins Goldene Buch der Landeshauptstadt eingetragen. Oberbürgermeister Jann Jakobs dankte dem 70-Jährigen im Beisein von Ministerpräsident a.D. Manfred Stolpe für seine Arbeit und sein Engagement in und für Potsdam. „Sie waren und sind nach wie vor eine wichtige Stimme in den ethisch-moralischen Grundfragen unserer Zeit in der Landeshauptstadt“, sagte Jakobs. Hans-Ulrich Schulz, 1945 in Bad Sachsa geboren und von 1997 bis 2010 Generalsuperintendent, wirkte bereits in den 1980-er Jahren in Potsdam.

jab

Eröffnet

Die brandenburgische Infrastrukturministerin Kathrin Schneider und Oberbürgermeister Jann Jakobs haben Mitte September den Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg in der Fritz-Zubeil-Straße 68 eröffnet. Auf dem ca. 8700 Quadratmeter großen Grundstück sind drei Gebäude mit insgesamt 13 Gewerbeeinheiten entstanden.

Die modernen Werkhallen mit Büro- und Sanitärbereichen bieten auf einer Grundfläche von jeweils 196 Quadratmeter flexible Nutzungsmöglichkeiten. Das Investitionsvolumen beträgt rund 3,6 Millionen Euro.

jab

Genehmigt

Die Stadtverwaltung wird zwei Häuser in der Berliner Vorstadt für fünf beziehungsweise zehn Jahre anmieten, um Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten unterzubringen. Die Gebäude befinden sich in der Berliner Straße 79 sowie 139 und stehen derzeit leer. Dort können künftig bis zu 170 Flüchtlinge leben. Entsprechende Pläne haben die Stadtverordneten befürwortet. In diesem Jahr soll Potsdam insgesamt 1600 Flüchtlinge aufnehmen, etwa 850 werden bis Ende des Jahres noch erwartet. Für die Errichtung von Gemeinschaftsunterkünften werden derzeit Grundstücke im gesamten Stadtgebiet geprüft. Aufgestellt werden sollen auch acht Leichtbauhallen in verschiedenen Stadtgebieten. In einer winterfesten Leichtbauhalle, die mit Gemeinschaftsräumen und Sanitäranlagen ausgestattet ist, werden 40 Menschen leben.

jab

Statistik belegt die Attraktivität Potsdams

Der positive Trend setzt sich fort. „Potsdam ist weiter unglaublich attraktiv und wächst weiter“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs bei der Vorstellung des Statistischen Jahresberichts für 2014. „Besonders erfreut bin ich aber, dass

„Im Schnitt bekommt jede Frau 1,49 Kinder“

die Geburtenrate wieder steigt und wir mehr Menschen in Arbeit bringen.“ Mit dem vorliegenden Statistischen Jahresbericht 2014 veröffentlicht die Landeshauptstadt Potsdam den 24. Jahresbericht seit Neugründung der Potsdamer Kommunalstatistik im Jahr 1990. Er gibt einen Überblick über Entwicklungen und Eckdaten zu den demographischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen, ökologischen und geographischen Verhältnissen der Landeshauptstadt. Weiterhin gibt es ein Kapitel mit ausgewählten Daten aus der Stadtgeschichte sowie ein Kapitel mit statistischen Angaben über die Stadtbezirke und Stadtteile der Landeshauptstadt Potsdam. Somit werden auch Informationen über innerstädtische Strukturen und Entwicklungen dargestellt.

Zum Jahresende 2014 lebten in Potsdam 163.668 Einwohner. Das sind 2571 Einwohner mehr als vor einem Jahr. Damit hat die Stadt seit 15 Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Ursachen sind vor allem der positive Wanderungssaldo sowie ein hoher Geburtenüberschuss von 310 Personen. So erblickten im vergangenen Jahr 1853 Kinder das Licht der Welt (142 mehr als 2013), demgegenüber starben 1543 Potsdamer, 66 mehr als 2013. Seit nun-

mehr 13 Jahren gibt es in der Landeshauptstadt Potsdam mehr Geburten als Sterbefälle.

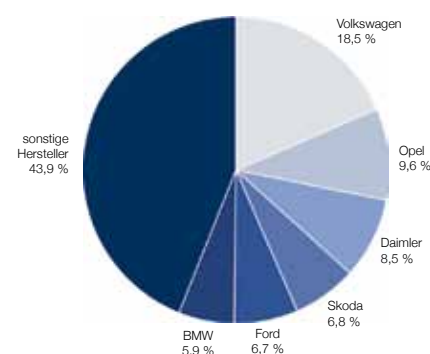
Auch 2015 setzt sich der Trend des Bevölkerungswachstums fort. Zur Jahresmitte 2015 hatte Potsdam 164.937 Einwohner. Die durchschnittliche Wohndauer in Potsdam beträgt 20,5 Jahre. 45 Prozent der Potsdamer Einwohner leben länger als 20 Jahre in der Landeshauptstadt.

Nach Potsdam sind im Vorjahr 10.815 Personen gezogen (474 mehr als 2013) und 8698 (68 mehr als 2013) Personen verließen die Stadt. Es ist die größte Zahl an Zugezogenen der Nachkriegsgeschichte Potsdams.

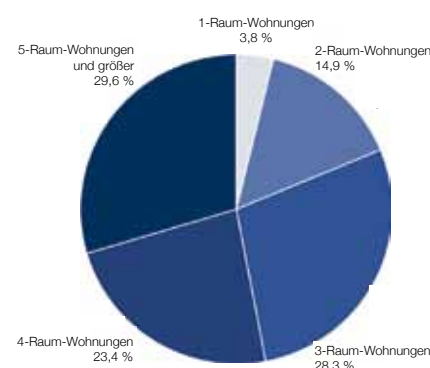
Im Durchschnitt werden von jeder Frau derzeit 1,49 Kinder geboren. Die altersmäßige Verteilung der Mütter bei Geburt ihres Kindes entspricht westdeutschen Verhältnissen. So war die Geburtenrate im Alter von 30 bis 32 Jahren besonders groß, wobei Frauen am häufigsten im Alter von 32 Jahren Kinder bekommen (2013 mit 28 Jahren). Sehr hoch ist mit 56,7 Prozent der Anteil von Geborenen nichtverheirateter Mütter. Dieser Wert ist für Ostdeutschland typisch.

Die am häufigsten vergebenen Vornamen Emil, Oskar und Maximilian standen bei den Jungen auch im Vorjahr vorne. Am beliebtesten für Mädchen waren die Namen Mia, Emma und Anna. Die Lebenserwartung eines Potsdamer Neugeborenen beträgt 78,7 Jahre (männlich) und 83,4 Jahre (weiblich). Der Bevölkerungsanteil der Kinder und Jugendlichen (unter 18 Jahre) hat von 16,1 auf 16,5 Prozent leicht zugenommen.

Private Pkw nach Herstellern



Neubau von Wohnungen nach der Wohnungsgröße



Mehr zum 24. Statistischen Jahresbericht unter: www.potsdam.de/Statistik

Zahl des Monats: 77 509 Online-Studenten

Erstmals weist der Statistische Jahresbericht die Online-Studenten des Hasso-Plattner-Instituts im Jahr 2014 aus: 77.509 registrierte Online-Studenten betreut das HPI für Softwaresystemtechnik. An den vier Hochschulen in Potsdam sind zudem insgesamt 24.582 Studenten eingeschrieben. Die größte ist die Uni mit 20.411 Studierenden, die Fachhochschule hat 3404 Studierende, die Filmuniversität 617 und die Fachhochschule für Sport & Management 150.



Studierende auf dem Campus des Hasso-Plattner-Instituts Potsdam. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Dirk Laessig

„Wir arbeiten drei Monate lang am Jahresbericht“

Heike Gumz, Bereichsleiterin Statistik und Wahlen, im Gespräch

Frau Gumz, der Statistische Jahresbericht 2014 liegt jetzt vor. 307 Seiten Zahlenmaterial, wozu braucht eine Stadt so etwas?

In einer wachsenden Stadt wie Potsdam sind täglich neue Herausforderungen zu meistern. Vor einer Entscheidung kann man einen Blick in die Sterne werfen, ein Blick in unser Statistisches Jahrbuch ist aber oft hilfreicher. Im Statistischen Jahrbuch wird die aktuelle Entwicklung der Stadt mit Daten hinterlegt und es werden Argumente für notwendige Veränderungen geliefert.

Welche Daten sind denn besonders wichtig?

Das kommt natürlich auf den Nutzer an. Am häufigsten werden bei uns Einwohnerzahlen nachgefragt und Daten aus dem Arbeitsmarkt, aber es gibt natürlich auch den Hundebesitzer, der die aktuelle Hundezahl oder die Schwangere, die die häufigsten Vornamen der Potsdamer Neugeborenen wissen möchte.

Werden die Zahlen noch einmal für bestimmte Bereiche aufbereitet und interpretiert?

Wir nutzen die uns verfügbaren Daten für Zuarbeiten für unsere Fachbereiche und externe Kunden und sehen uns nicht nur als Datenlieferanten, sondern als Dienstleister. Die Daten werden für die Schulplanung, den Mietspiegel, den Gesundheitsatlas, den Personalentwicklungsplan oder das wohnpolitische Konzept speziell aufbereitet beziehungsweise für Städtevergleiche geliefert.

Wie viele Menschen arbeiten eigentlich an so einem Werk und wie lange braucht man dafür?

Alle zehn Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an diesem Werk, jeder ist für ein bis drei Kapitel zuständig. Die Herausforderung ist, dass es am Ende wie aus einem Guss aussehen muss. Wir arbeiten etwa drei Monate daran inklusive Datenanfragen, Aufbereitung, Layout und Qualitätskontrolle. Es ist immer eine sehr gute Zusammenarbeit. An dieser Stelle ist es mir auch ein Bedürfnis, meinen Kollegen für Ihre Arbeit Danke zu sagen.

Was ist persönlich Ihre Lieblings-Rubrik?

Da ich 20 Jahre die Bevölkerungsstatistik bearbeitet habe, gehört das heute noch zu meinen Lieblingsrubriken.

Wofür ist der Bereich Statistik und Wahlen sonst noch zuständig?

Mit insgesamt zehn Mitarbeitern sind wir für alle statistischen Aufgaben der Landeshauptstadt zuständig. Dazu gehören unter anderem der Aufbau und die Pflege des Statistischen Informationssystems mit über 3000 Dateien, die Erstellung von Bevölkerungsprognosen und natürlich die Unterstützung der statistischen Arbeit in den Fachbereichen. Jährlich werden fünf bis sechs Veröffentlichungen erstellt, dazu zählen der 307-seitige Statistische Jahresbericht, ein umfangreicher Stadtteilkatalog, der Tourismusbericht, sowie der Landeshauptstadtvergleich. Zum Zuständigkeitsbereich gehört auch die Vorberei-



Heike Gumz Foto: LHP/Stefan Schulz

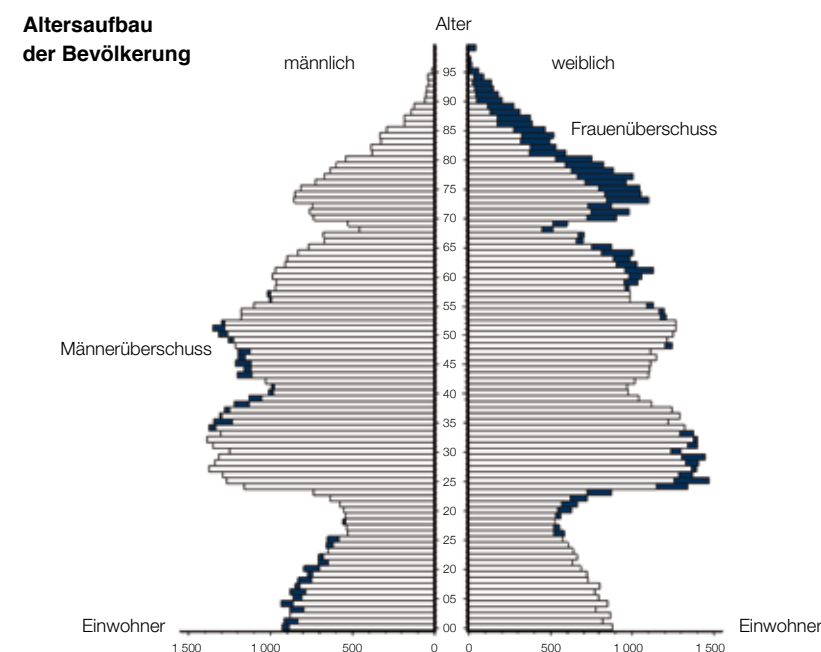
tung, Durchführung und Auswertung der jährlichen standardisierten repräsentativen Bürgerumfrage sowie die Unterstützung und Beratung der Fachbereiche. Jährlich werden in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen etwa 15 Umfragen, dazu gehören Bürger-, Kunden- und Mitarbeiterbefragungen, durchgeführt.

Und in Wahlzeiten?

Dann sind wir für die Organisation und Durchführung der Wahlen zuständig. Das umfasst alle Aufgabengebiete, dazu gehören Wahlbezirkseinteilung, Wahllokale, Wahlhelfer, Briefwahl, Wahlergebniserfassung und Wahlberichtserstattung. Bei Volksbegehren organisieren wir die Möglichkeiten der Eintragung in die Listen an verschiedenen Orten wie Bürgerservice und Bibliotheken oder versenden Briefwahlunterlagen. Und wir prüfen die Unterschriften auf Gültigkeit.

Zur Person

Heike Gumz, 51, verheiratet, 2 Kinder
Ausbildung (PH Potsdam): Diplomlehrerin für Mathematik, Geographie und Informatik. Sie ist seit 1993 Sachbearbeiterin im Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam und seit 2010 Bereichsleiterin Statistik und Wahlen in der Landeshauptstadt Potsdam.



Aus den Fraktionen der SVV

Die Linke Kooperation durch das Stadt-Umland-Programm

Die Linken in Potsdam und auf Landesebene haben sich seit langem für die Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit eingesetzt. Die rot-rote Landesregierung hat jetzt ein Programm aufgelegt, das Fonds aus EU- Mitteln miteinander koppelt und damit eine Chance bietet, diese Ziele unter einem Dach zu vereinen. Umso mehr freuen wir uns, dass die Landeshauptstadt sich an diesem Stadt-Umland-Wettbewerb mit aller Kraft beteiligt. Dabei geht es um die Konzentration von Ressourcen durch interkommunale und regionale Kooperation. Diese Aufgabenstellung steht ohnehin dringend auf der Tagesordnung, denn wir brauchen eine Stärkung der Städte, mit der zugleich das Umland in seiner Funktionalität aufgewertet werden soll. Wir wissen, dass es Stadt und Umland nicht immer leicht miteinander haben. Für den Erfolg kann nur garantieren, wer dafür sorgt, dass alle potentiellen Beteiligten kooperieren. Dies kann zu gemeinsamen Erfolgen führen. Gemeinsame Planungsprojekte liegen auf dem Tisch.

SPD Potsdam wächst, trotzdem: Kleingärten sichern!

Mehr Sonne, mehr Kinder, mehr Bau-boom: Potsdam ist beliebt. Damit das so bleibt, müssen wir auch auf vermeintlich kleine Dinge achten. Ein Beispiel: Immer wieder kaufen Immobilienspekulanten ganze Kleingartenanlagen auf, um sie dann in lukratives Bauland umzuwandeln. Der Trick: Fehlt ein Bebauungsplan, lässt sich Baurecht aus der Umgebung ableiten. Die SPD hat sich deshalb mit dem Verband der Kleingärtner an einen Tisch gesetzt und eine Liste aller gefährdeten Sparten erstellt. Die Verwaltung soll für diese Areale B-Pläne auf den Weg bringen, die dauerhaft einen wirksamen Schutz bieten. Schon im Oktober könnten die Stadtverordneten einen entsprechenden Beschluss fassen. Wir wollen das Potsdamer Kleingartenkonzept retten. Denn wir brauchen auch das Grün unserer Stadt. Investoren, die für einen ehrlichen Preis Bauland erwerben und dort dringend benötigte Wohnungen bauen, sind uns willkommen. Gegen die Bodenspekulation mit Grün- und Gartenland setzen wir uns zur Wehr.

CDU/ANW Biotonne ab 2016

Nachdem wir schon Papier und Plaste gesondert vom Restmüll zur Abholung bereitstellen und Glas und Textilien in dafür bereit gestellte Behälter bringen, kommt nun ab 1. Januar 2016 die Biotonne. Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass noch verwertbare Stoffe künftig nicht mehr auf der Mülldeponie landen, sondern verwertet werden. Nun gibt es aber auch hier nicht nur Vorteile. Die Bereitstellung und Abholung der braunen Tonne verursacht Kosten, die alle betroffenen Haushalte zahlen müssen. Wer ein größeres Grundstück hat, kann diese Kosten sparen, indem er selbst kompostiert. Die braune Tonne benötigt auch einen zusätzlichen Stellplatz, durch den verhindert wird, dass Waschbären an den Inhalt der Tonnen kommen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass umgekippte Tonnen Schädlinge anziehen. Ab 1. Januar 2016 dürfen Bio-Abfälle nicht mehr in die schwarze Tonne. Hier sind alle Potsdamerinnen und Potsdamer aufgerufen, der Umwelt zu Liebe aktiv mitzuwirken.

DIE aNDERE Flüchtlinge in Internate und freie Gästehäuser

DIE aNDERE lehnt es ab, Flüchtlinge in winterfesten Zelten plus WC-Container unterzubringen. Unser Integrationskonzept schreibt schon in den Gemeinschaftsunterkünften eine wohnungsähnliche Unterbringung mit etwas Privatsphäre vor. Dazu müssen weder Turnhallen noch Kulturzentren beschlagnahmt werden. In Potsdam stehen Gebäude leer, die extra als Gemeinschaftsunterkünfte gebaut wurden. So z.B. das Jugendgästehaus „Siebenschläfer“ in Zentrum Ost oder das Haus 33, ein ehem. Internat im Luftschiffhafen, das die Stadt gerade trotz unseres Widerspruches verkauft hat. Der Oberbürgermeister hat die Möglichkeit, in diese Gebäude per Ordnungsverfügung Flüchtlinge oder Obdachlose einzuquartieren. Er kann natürlich auch einvernehmliche Lösungen mit den Eigentümern finden. Wie auch immer, die Häuser werden jetzt als Unterkunft gebraucht. Und sollten nicht im Winter leer stehen und beheizt werden, während Menschen in - obendrein sehr teuren - Zelten campieren.

Potsdamer Demokraten Pendler und andere Nichtsnutze auf Straßen

Was sind eigentlich „Pendler“? Das sind Leute, die auswärts wohnen und in Potsdam arbeiten oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Wenn sie gar als Kunden unsere Geschäfte besuchen oder als Touristen unsere Sehenswürdigkeiten, sind sie herzlich willkommen und werden sogar von unseren Marketing-Strategen angelockt. Kommen dürfen sie, aber nicht mit dem Auto! Ob sich dann die Fahrt zur Arbeit und wieder zurück erheblich verlängert und damit zu Lasten der Freizeit geht oder wie sie ihre Einkaufstüten nach Hause tragen sollen, spielt keine Rolle. Und wenn kein Bus mehr fährt, dann eben mit dem Fahrrad oder zu Fuß! Die Einhaltung der Grenzen der Schadstoff-Emissionen ist wichtig, aber, liebe Stadtverwaltung und SVV-Kollegen, schießt bitte nicht mit Kanonen auf Spatzen! Die Einführung einer Umweltzone und die bessere Taktung des ÖPNV, die wir Potsdamer Demokraten fordern, dürften für die Einhaltung der Grenzwerte in allen Problemstraßen reichen.



Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am 7. Oktober 2015 ab 15 Uhr im Plenarsaal des Rathauses statt. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher

Aus den Fraktionen der SVV

Bündnis 90/Die Grünen Vorzugsweise Biotonne

Etwa 1800 Kinder sind in unserer Stadt Anfang 2016 werden in Potsdam für alle Hauseigentümer die braunen Biotonnen Pflicht. Was manch kritischer Potsdamer wissen sollte: Die Einführung der Biotonne fußt auf einem vom Bund erlassenen Gesetz, nach dem Bioabfälle getrennt erfasst und einer entsprechenden Entsorgung zugeführt werden sollen. Wer in seinem Garten ordnungsgemäß kompostiert, kann sich von der zusätzlichen Tonne befreien lassen. Für die Grünen ist die Neuausrichtung in der Abfallwirtschaft schon lange Thema. Denn Abfälle sollten vermieden und für die stoffliche Verwertung sollte mehr getan werden. Erst danach sollte dann das Recycling zur Anwendung kommen. Vorrang hat aus grüner Sicht also die stoffliche Verwertung beispielsweise bei der ökologisch sinnvollen Biomassevergärung, da diese Form der umweltfreundlichen Wertstoffbehandlung in der Nutzung des Abfalls und nicht in der Beseitigung des Schadstoffpotenzials liegt.

Bürgerbündnis - FDP Potsdams neue Visitenkarte

Der Beschluss zur behutsamen Wiedernäherung an den historischen Stadtgrundriss wurde bereits 1990 gefasst und das Integrierte Leitbautenkonzept im Jahr 2010 erarbeitet. Nach Fertigstellung der Leitfassaden Humboldtstraße 3 und 4 und der noch im Bau befindlichen „Barberini-Fassade“ wird nun ein wunderbarer Effekt erlebbar: Das klassische Italien in Potsdam ist wieder da! Der südöstliche Raumabschluss des Alten Markts ist seit Monaten in seiner unverwechselbaren städtebaulichen Form wieder erstanden. Er vervollständigt die südwestliche Platzfront des Landtag-Schlusses und bindet sie zugleich harmonisch an die südliche Hälfte der östlichen Rathaus-Platzwand an. Es fehlen die anderen Leitfassaden der westlichen und nördlichen Platzwände des Alten Markts: Die ersten Ergebnisse zeigen schon jetzt die Richtigkeit, ja, die Notwendigkeit auf dem Wege mit den Leitbautenkonzept weiter zu gehen.

*Christian Wendland
Bürgerbündnis*

Fraktion Die Linke
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion SPD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Mike Schubert | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 9

Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 5

Fraktion DIE aNDERE
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Carsten Linke | Mitglieder: 4

Fraktion AfD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Potsdamer Demokraten
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
E-Mail: info@potsdamer-demokraten.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schultheiß | Mitglieder: 1

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Dritter Band der Schriftenreihe zur Bürgerbeteiligung erschienen

Die Landeshauptstadt Potsdam geht seit November 2013 mit dem Start des Modellprojekts Strukturierte Bürgerbeteiligung neue Wege. Um die Erfahrungen zu dokumentieren und darüber zu informieren, veröffentlicht die Landeshauptstadt Potsdam eine eigene Schriftenreihe zu diesem Thema. Die Herausgeber, Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs und Prof. Dr. Heinz Kleger von der Universität Potsdam, bringen dabei vielfältige Akteure aus Theorie und Praxis zu einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch über praktische sowie theoretische Fragen der Bürgerbeteiligung und Partizipation im kommunalen Rahmen zusammen. Die Autoren des ersten Bandes beschreiben den Prozess ausgehend von der ersten Vorlage über einen umfassenden Beteiligungsansatz bis hin zu den gemeinsam vereinbarten Bestandteilen des neuen Modellprojekts (WerkStadt für Beteiligung, Beteiligungsrat und Grundsätze der Bürgerbeteiligung).

Im zweiten Band blicken Frank Baumann vom Büro Blau, Steffen Pfrogner und Axel Popp, einige der am Entstehungsprozess 2011 bis 2013 beteiligten Akteure, zurück. Zugleich entsteht ein Ausblick auf die Zukunft: Katharina Tietz, Nils Jonas und Kay-Uwe Kärsten vom Büro für Bürgerbeteiligung sowie Matthias Vogt, Sprecher des Beteiligungsrats, stellen ihre Arbeitsweise und Ziele vor. Die Beiträge des aktuellen Bandes entstanden im Rahmen eines Seminars von Prof. Dr. Kleger an der Universität Potsdam. Darin betrachten die Teilnehmenden generelle Herausforderungen der Bürgerbeteiligung, wie beispielsweise die digitale Demokratie als neue Machtform oder Probleme mit der Legitimität und sozialen Selektivität nichtformalisierter Beteiligungsverfahren. Analysen von Praxisbeispielen – sei es Stuttgart 21 oder die Endlagersuche für Atommüll – runden den Band ab. Die aktuellen Bände der Potsdamer Schriftenreihe sind im Buchhandel erhältlich und im Internet erhältlich.

Kontakt

Bei Interesse steht Sebastian Karnstaedt von der WerkStadt für Beteiligung gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Tel.: 0331 289-1036

Sebastian Karnstaedt

Integrationspreis der Landeshauptstadt für Babelsberg 03, Fontane-Schule und Frauenzentrum

Die Landeshauptstadt Potsdam hat Ende September in der Reithalle A im Hans-Otto-Theater den 11. Integrationspreis verliehen. Oberbürgermeister Jann Jakobs, die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller und die Vorsitzende des Migrantenbeirates Diana González Olivo haben gemeinsam den Preis an die diesjährigen Sieger des Wettbewerbes übergeben. Den Preis für herausragende Integrationsprojekte haben der SV Babelsberg 03 mit dem Projekt „Welcome United 03“ (1. Preis), die Oberschule Theodor Fontane mit dem Projekt „DAZU gehören“ (2. Preis) und den Verein Autonomes Frauenzentrum Potsdam mit dem Projekt Interkulturelle Frauengruppe (3. Preis) erhalten. Der mit 500 Euro dotierte „Sonderpreis Nachbarschaft“ von der ProPotsdam, der von Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal überreicht wurde, ging an das Projekt Staudenhofgarten. Der Garten ist ein Gemeinschaftsprojekt des Wohnungsverbundes Staudenhof vom Verein Soziale Stadt Potsdam in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Potsdam.

Insgesamt 17 Bewerbungen waren in diesem Jahr bei der Geschäftsstelle des Migrantenbeirates der Landeshauptstadt Potsdam eingereicht worden. „Ich freue mich, dass es in unserer Stadt eine so breite Unterstützung für den Integrationsprozess gibt. Allen Initiativen, die sich beworben haben, danke ich herzlich für ihr Engagement“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs.

Der Integrationspreis wurde 2005 von den Mitgliedern des damaligen Ausländerbeirates initiiert, von den Stadtverordneten unterstützt und beschlossen sowie mit einem Preisgeld von insgesamt 1000 Euro ausgestattet. Die ProPotsdam stiftet jährlich den „Sonderpreis Nachbarschaft“, mit dem Projekte gewürdigt werden, die dem täglichen guten nachbarschaftlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen und Generationen dienen. Die Preisträger wurden durch eine unabhängige Fachjury unter Vorsitz der Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt, Birgit Müller, ermittelt.

[www.potsdam.de/
Integrationspreis](http://www.potsdam.de/Integrationspreis)

„Hier fühle ich mich sicher“



Integration durch Fußball. Das Team „United Welcome 03“ spielt in der Kreisklasse C. Foto: SVB 03

Flüchtlingsarbeit spielt in vielen Potsdamer Sportvereinen derzeit eine große Rolle. Der SV Babelsberg 03 sticht mit einem Projekt besonders heraus: Welcome United. Seit Jahren engagieren sich Fans und Verantwortliche des Vereins aktiv gegen Rassismus, Diskriminierung, Homophobie und jede Form von rechtem Gedankengut. Seit 14 Jahren veranstalten Fans des Vereins unter anderem das antirassistische Stadionfest „Der Ball ist bunt“.

Im Sommer 2014 war es Manja Thieme, die den Anstoß zur Gründung der Flüchtlingsmannschaft „Welcome United 03“ gab. Ein Jahr mit Test- und Freundschaftsspielen verging, um dann im August endlich das erste Punktspiel im regulären Spielbetrieb der Kreisklasse C antreten zu dürfen. Sportlich gesehen läuft es rund für „Welcome United 03“, doch für viele Spieler ist der Alltag eine große Herausforderung. Mannschaftskapitän Abdihafid Ahmed aus Somalia beispielsweise gibt immer gerne Auskunft zu sich und seinem Leben. Ob in der ARD-Reportage „Welcome United 03, kein Team wie jedes andere“, im ZDF-Sportstudio oder bei einem der unzähligen Interviews - Abdi, wie er von seinen Mitspielern genannt wird, steht für seinen Verein und die Stadt Potsdam. Dabei quälen ihn selbst zahlreiche Probleme: „Derzeit wohne ich im Flüchtlingsheim,

doch es wird immer enger. Mein Zimmer wird mit Neuankömmlingen aufgefüllt, die ich nicht kenne. Es gibt Spannungen unter den Heimbewohnern. Dabei habe ich die Genehmigung erhalten, mir eine Wohnung suchen zu dürfen. Ich habe mich auch mehrfach beworben, doch ich wurde immer wieder abgelehnt. Jede Ablehnung empfinde ich als persönliche Niederlage, weil ich doch nach 18 Monaten Asylverfahren endlich normal hier leben möchte. Ich habe auch endlich eine Arbeitsstelle gefunden. Die Chefin würde mich sofort als Küchenkraft einstellen, doch das Okay der Behörde fehlt noch. Warten, warten, warten... Manchmal bin ich verzweifelt. Es kostet viel Kraft, das alles durchzustehen, doch ich weiß, ich werde es schaffen. In meiner Heimat war ich Jugendländerspieler und jetzt spiele ich bei Welcome United 03. Die Leute hier helfen mir, hier fühle ich mich sicher und wohl, es gibt keinen Rassismus und ich kann zeigen, was ich kann. In einem der vielen Interviews habe ich einmal gesagt, dass jeder Trainingstag bei Welcome United 03 ein Freiheitstag für mich ist. Das ist genau das, was ich fühle.“ Welcome United ist für Abdihafid Ahmed und andere Spieler manchmal der einzige Lichtblick. Der Verein will daher auch in Zukunft neben der sportlichen Heimat ein Ort sein, wo Flüchtlinge menschliche Wärme und Unterstützung erfahren. sz

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Sebastian Karnstaedt
Titelfoto: Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate; Layout: Vivien Taschner
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH | Auflage: 850 Exemplare
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.